

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

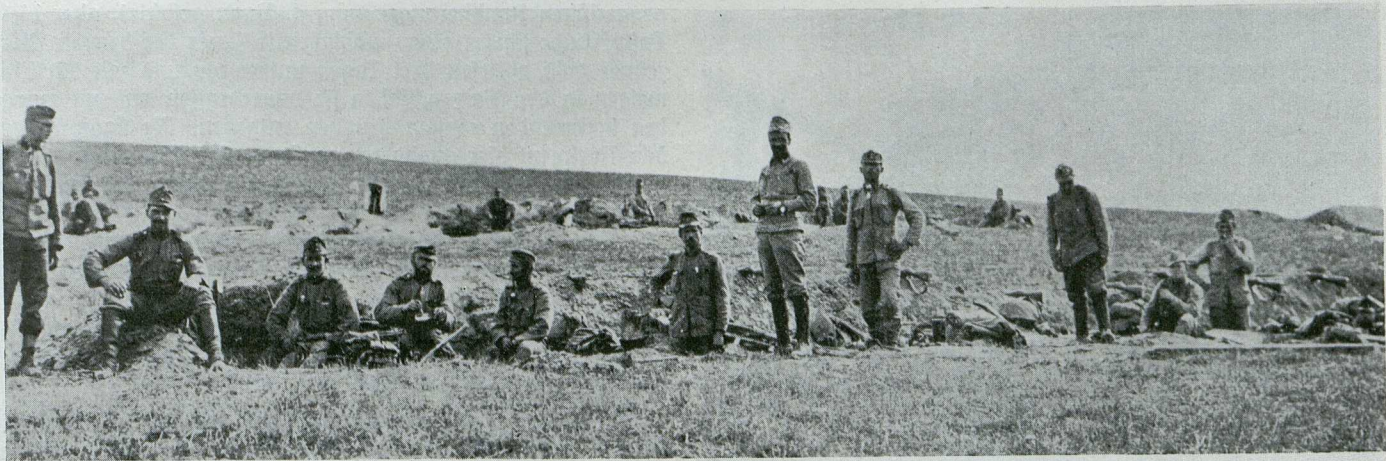
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Reservestellung vor Olyka

fünffziger eingesetzt. Unverdrossen, Tag und Nacht, arbeiteten die Hessen um eine Verteidigungslinie zu schaffen, in der man mit genügend stark vorgelegten Hindernissen einem feindlichen Angriffe vertrauensvoll die Stirn bieten konnte. Es war außer Zweifel, daß die Russen unter General Jwanow gerade in diesem Fronttraume starke Kräfte zusammenzogen, um, im Rücken durch die Festung Rowno gesichert und gestützt, mit ihrer 8. Armee zum Angriff übergehen zu können.

Der Zar, richtiger die Entente, verlangte gebieterisch — nach dem lähmenden Rückzuge die Wiederaufnahme der Offensive. Der Stern des Großfürsten Nikolajewitsch war untergegangen, versunken in dem Blutsee der Karpathen, der gewaltige Generalissimus selbst in die Berge des Kaukasus verbannt und als Dizekönig kaltgestellt worden.

Den Oberbefehl übernahm nunmehr der Beherrscher aller Reußen selbst. Generalstabschef wurde General Kuschkij.

Schon in den ersten Septembertagen hatten starke Vorstöße bei Tarnopol zu einer Zurücknahme der Front geführt. Die südlich kämpfende Armee Pflanzers-Baltin war das Ziel hartnäckiger Angriffe, die dann in nördlicher Richtung auf die 4. Armee übergriffen.

Am 13. September 4 Uhr 30 Minuten früh, bestand die rechte Nachbargruppe ein ernstes Gefecht. Begünstigt durch die Nacht und den dichten Nebel, der aus der sumpfigen Niederung quoll, hatten die Russen, im Schlamm und Sumpfe bis zu den Hüften wadend zweimal die Časlauer und Rainer angegriffen und eine kräftige Abfuhr erfahren. Auch im Raume der Linzer wurden Truppenansammlungen be-

obachtet, zu einer Gefechts-handlung kam es jedoch nicht. Es handelte sich bei dem russischen Vorgehen wohl nur um größere Aufklärungsversuche. Immerhin aber war mit einer russischen Gegenoffensive zu rechnen, denn von allen Seiten liefen jetzt Nachrichten über eine lebhaftere Tätigkeit des Gegners ein, auch von den benachbarten Feldjägerbataillonen 2 und 12.

Nach diesen Feststellungen wurde die fieberhafte Emsigkeit zur Herrichtung der Stellungen verdoppelt, die Drahthinderniszone nach Möglichkeit verbreitert, und bei Nowi Dwor ein Geschütz zur Abwehr feindlicher Nahangriffe eingebaut. Zu einer Erprobung der Widerstandsfähigkeit der neuen Stellung kam es nicht mehr.

Schon am 16. September wurde die Möglichkeit eines Rückzuges erwogen, ohne daß die Division selbst angegriffen worden wäre. Der russische Hauptstoß richtete sich vorwiegend gegen die nördlich bei Klewan kämpfenden Divisionen 24 und 62. Hier gelang dem übermächtigen Gegner beim Infanterieregiment 77 ein Einbruch, der am Morgen des 17. September die allgemeine Rückwärtsbewegung zur Folge hatte.

In den frühen Morgenstunden löste sich das Regiment vom Feinde in aller Ruhe, ohne Menschen- und Materialverlust, sogar das Geschütz wurde mitgenommen, ein Kunststück, das unmöglich gelungen wäre, hätte nicht wohlthätiger Nebel und Regen die Sicht verhindert. Unverfolgt bezogen die Hessen zuerst eine Stellung auf den Höhen bei Metelno—Letezany und erreichten um 2 Uhr nachmittags Pietuszkowo. Der weitere Rückzug erfolgte um 10 Uhr nachts unter Zurück-



Stellung vor Olyka